

Schätze der Weltkultur in Berlin-Dahlem

Die Wachszyylinder des Berliner Phonogramm-Archivs. Textdokumentationen und Klangbeispiele. Katalog von Susanne Ziegler.

Veröffentlichungen des Ethnologischen Museums Berlin. Neue Folge 73. Abt. Musikethnologie, Medien-Technik und Berliner Phonogramm-Archiv XII mit CD-ROM-Beilage zum Katalog. Staatliche Museen zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz 2006. Hrsg. Lars-Christian Koch. 512 Seiten.

Die seit 1990 möglich gewordene Zusammenführung vormals getrennter Kunst-, Kultur- und Bibliotheksbestände aus Ost- und Westdeutschland findet ihren Niederschlag u. a. in einer Bestandsaufnahme und Neubewertung des Vorhandenen. Dazu rechnen auch die Walzenbestände des Berliner Phonogramm-Archivs, die im Verlauf ihrer mehr als 100-jährigen Geschichte mehrfach ihre institutionelle Zuordnung, die Nutzer und auch den Standort wechselten. Mit der im Folgenden rezensierten Veröffentlichung wird erstmals ein umfassender Walzenkatalog vorgelegt. Die Bedeutung des Berliner Phonogramm-Archivs ist für die verschiedenen Fachwissenschaften unbestritten, der Gesamtbestand umfasst eine Anzahl von etwa 16.800 originalen Walzenaufnahmen (S. 20) und war bisher auch in Fachkreisen kaum bekannt. Die Aufnahme der „Early Wax Cylinders of the Berlin Phonogram Archive“ in das Register „Memory of the World“ der UNESCO unterstreicht diese Bedeutung in der Gegenwart noch. (Die Aufnahmeurkunde vom 28. August 2000 ist im Katalog abgebildet: S.393.)

1998 wurde mit der Realisierung des Projekts „Rettung der größten Sammlung ältester Klangdokumente von traditioneller Musik aus aller Welt – Restaurierung und Überspielung der berühmten Sammlungen von Walzen und Schellackplatten des Berliner Program-Archivs“ begonnen. Der vorgelegte Katalog basiert auf einer von Susanne Ziegler erstellten Walzendatenbank (S.14). Sie hat seit 1993 den Bestand in akribischer Kleinarbeit mit Unterstützung von Fachkollegen und studentischen Mitarbeitern aufgearbeitet. Zu jeder Bestandseinheit (Nummer und Name der Sammlung, insgesamt 351) werden angegeben: Sammler, Aufnahmeort, Aufnahmejahr, Region, Ethnie, Inhalt, Anzahl, vorhandene Galvanos und Kopien (Duplikate), Verluste, Dokumentation, Literatur, weiterführende Bemerkungen (zum Beispiel zu Dokumentationen und Vergleichsmaterial, Briefwechsel, Zeitpunkt der Übergabe an das Archiv, Veröffentlichung u.a.); eine ausführliche Erläuterung zu dieser Vorgehensweise erfolgt auf den Seiten 67 bis 72. Ziel der Dokumentation ist es, eine „Verbindung zwischen dem Inhalt, d. h. der Musik verschiedenster Völker der Welt, und ihren Trägern, Sammlern und Vermittlern herzustellen und anhand von Originaldokumenten, Lebensläufen, Literaturhinweisen und Fotos zu veranschaulichen.“ (S. 14). Korrespondenzen zu den einzelnen Sammlungen wurden nicht aufgenommen, sie können bei Bedarf angefordert werden (ebenda).

Eingeleitet wird der Band mit einem historischen Überblick über die Walzensammlungen und die Geschichte ihrer Erschließung (Susanne Ziegler). Daran schließt sich eine Einführung in die phonographische Technik von Albrecht Wiedmann an, der seit 1998 mit der Digitalisierung der Walzen betraut ist und heute als „Walzenspezialist“ gelten kann (S.35-38). Er spielt die Walzen auf einem von Dipl.-Ing. Franz Lechleitner in Wien gebauten modernen Phonographen (Wiener Phonogramm-Archiv, 1990) ab und überträgt die Toninformationen auf digitale Tonträger. Davon konnte sich die Autorin vor Ort überzeugen. Im Phonogramm-Archiv kann man sich mit der phonographischen Technik vertraut machen, sich über die Geschichte der Herstellung von Phonographen und die Probleme der Arbeit mit Walzen informieren.¹ Im Anhang des Katalogs (S. 394-395) sind ein Edison-Home-Phonograph, ein Reisephonograph „Excelsior“ und Walzen verschiedenster Materialien abgebildet. Von der Aufnahmequalität und der Lebensdauer einer Aufnahme hängt die Bewahrung und wissenschaftliche Bearbeitung des aufgezeichneten und heute vielfach historische Bedeutung erlangten Ton- und Sprachmaterials ab. Noch heute ist eine Praxis lebendig, die schon von Erich Moritz Hornbostel eingeführt wurde: Forschungsreisende werden mit Aufnahmegegeräten ausgestattet, im Gegenzug gehen die Originalsammlungen in den Bestand des Phonogramm-Archivs über und Sammler und Wissenschaftler erhalten alle für sie wichtigen Arbeitskopien (s. Geleitwort von L.-Ch. Koch, S. 7-8). Auf Hornbostel, der das Archiv von 1905-1933 leitete und auf der Suche nach einem „unvergänglichen Material“ für die historisch wertvollen Tonaufnahmen war, geht auch die Entscheidung (1907) zurück, Originalwalzen galvanisieren zu lassen (Herstellung von Galvanos). Die Speicherung von Toninformationen als digitale Daten hat diesbezüglich eine Reihe von Vorteilen erbracht, aber die Problematik einer langfristigen Archivierung dieser Tonaufnahmen nicht entschärft, unterstreicht A. Wiedmann (S. 38). Diese ist eine bleibende Aufgabe des Archivs.

Kurze Biographien der Sammler, eine Vielzahl von Fotos, ein umfangreiches Literatur- und Quellenverzeichnis, ein Index, ein Glossar sowie eine englische Zusammenfassung vervollständigen den Katalog. Auf der beiliegenden CD-ROM befinden sich Abschriften sämtlicher Walzensammlungen, einige Scans von Originaldokumentationen und ausgewählte Tonbeispiele. Das Layout korrespondiert mit den bereits vorliegenden CD-Publikationen der Serie „Berliner Phonogramm-Archiv-Historische Klangdokumente“.

Die phonographische Ära des Phonogramm-Archivs umfasst den Zeitraum von 1893-1954. In den Sammlungen sind hauptsächlich Musikaufnahmen aus traditionellen Musikkulturen der Welt dokumentiert, auch solchen, die heute nicht mehr existieren, teilweise aber auch Sprachaufnahmen und psychologische Experimente. In ihnen spiegelt sich die Entstehungsgeschichte des Phonogramm-Archivs und der Werdegang seiner Begründer C. Stumpf, E. M. Hornbostel u. a. wider. Die Bedeutung der frühen Zylinderaufnahmen erwächst in erster Linie aus der

Einzigartigkeit ihrer Bestände. Die Walzenbestände selbst werden in folgende Gruppen unterteilt: Archivaufnahmen, Feldforschungsaufnahmen bis zum Ersten Weltkrieg, Aufnahmen in deutschen Kriegsgefangenenlagern 1915 bis 1918, Feldforschungsaufnahmen 1919 bis 1933, Feldforschungsaufnahmen 1934 bis zur Evakuierung (1944/45), Feldforschungsaufnahmen nach Ende des Zweiten Weltkriegs (S.21). Die Vielfalt der Dokumentationen erschwert eine zusammenfassende inhaltliche Charakteristik. Susanne Ziegler gibt dazu einige Anregungen. Nach Kontinenten geordnet ist Afrika am stärksten vertreten, mit 124 Sammlungen (35%), Asien folgt mit 87 (25%), europäische Volksmusik ist in 53 Sammlungen vertreten (15%). Die verbleibenden 25 % verteilen sich auf Amerika (13%), aus Australien/Ozeanien (10%) bzw. auf diesem Prinzip nicht zuordenbare Daten. Unter letzteren findet sich auch die Sammlung mit Aufnahmen von Kriegsgefangenen des Ersten Weltkriegs in Deutschland, mit 1.022 Walzen die umfangreichste Sammlung des Archivs überhaupt (S. 20-21). Ein Index der Ethnien erleichtert die Suche nach Sammlungen zu bestimmten Sprach- und Tondokumenten (S. 475-482).

Es liegt im Wesen eines Kataloges als Nachschlagewerk begründet, sich auf die Wiedergabe von Sach-Informationen zu konzentrieren, die dem Benutzer einen schnellen Zugriff auf die für ihn relevanten Informationen gestatten. Diesem Anliegen wird der Katalog gerecht. Wertungen über politische Haltungen bleiben oft ausgeblendet. Vereinzelt wird auf Literatur hingewiesen, wobei die Quellsituation sich insbesondere für die Zeit von 1933-1945 als lückenhaft darstellt (S. 327). Eine Einordnung der angegebenen Sammlungen im Einzelnen in den Kontext der Entwicklung der jeweiligen Fachwissenschaft bleibt dem Benutzer überlassen. Es bleibt zu wünschen, dass die immense Arbeit, die zur Erstellung des Katalogs durchgeführt worden ist, weitere Forschungen anregt und die Kommunikation der verschiedenen hier beteiligten Fachdisziplinen fördert. Die gegenwärtig bestehende Trennung von Phonogramm- und Lautarchiv, von Musik- und Sprachforschung soll zukünftig durch Zusammenführung beider im Humboldt-Forum Berlin überwunden werden.

● *Rose-Luise Winkler*

1. Anlass für den Besuch im Phonogramm-Archiv Dahlem war eine 2005 erschienene Publikation der Sammlungen zu den Nordvölkern vom Phonogramm-Archiv des Puschkinhauses St. Petersburg (Коллекции народов Севера в Фонограммархиве Пушкинского дома. А. А. Бурьякин, А. Х. Гирфанова, А. Ю. Кастров, Ю. И. Марченко, Н. Д. Светозарова, В. П. Шифф. Санкт-Петербург 2005). Aus ihr ging hervor, dass die Originalwalzen der von Wolfgang Steinitz 1934-1937 in Leningrad und im westsibirischen Ob-Gebiet vorgenommenen Aufzeichnungen von chantischen Liedern (Musik und Text, insgesamt 30 Walzen) noch existieren; vier (offenbar qualitativ noch gut erhaltene) Tonaufzeichnungen wurden in die der Publikation beiliegenden CD-ROM aufgenommen. Vgl. R.-L. Winkler. Rezension: Wolfgang Steinitz zum 100. Geburtstag – eine Nachlese. DAMU-Hefte LOMONOSSOW 1/2006: 21-:22. Auch Leibniz-online 2/2006 (www.leibniz-sozietat.de/journal, ISSN 1863-3285).